

# Hohentannen

# Heidelberg 3

Siedlung: Heidelberg  
Flurnamengebiet: Heidelberg  
Assekuranz-Nr.: 31/2-0086  
Parzellen-Nr.: 433  
Heutige Nutzung: Wohnhaus  
Objektname: -  
Koordinaten O/N: 2734506 / 1262449  
Erstes Inventar: 1993  
Ordentl. Revision: -  
Schutzstatus: **Schutz rechtskräftig**  
Nutzungsplanung: Landschaftsschutzzone, ÖREB-Kulturobjekt  
ISOS: -



Foto-Nr. 90\_264\_01

Einstufung: **wertvoll**

## Schutzziele

-

## Baugeschichte, Beschreibung, Dokumentation

Verwaltergebäude des Landsitzes Hohentannen, erbaut Mitte 19. Jh.

Der zweistöckige, reichornamentierte Fachwerkbau über verputztem Sockel bildet zum Hof hin eine kleine, von einer Holzsäule gestützte Eingangsgloggia aus. Die Doppelfenster des Erdgeschosses sind steingerahmt, die der oberen Geschosse in Holz gefasst und mit bemalten Schlagläden versehen. Das Giebeldach verfügt über Aufschiebblinde und Flugsparrendendreiecke. Wenig nennenswerte historische Innenausstattung erhalten (Begehung Januar 2019).

Der Bau bindet den Hauptbau der schlossähnlichen Anlage mit dem im rechten Winkel dazu stehenden Ökonomietrakt U-förmig zusammen. Er ist somit Teil des Landsitzes Heidelberg (vormals Schloss Adelberg), der in landschaftlich exponierter Lage auf einer Kuppe gegenüber der Stadt Bischofszell thront.

Wie historische Stiche des 1744/45 durch Jakob Grubenmann und Georg Held erbauten "Schloss Adelberg" und die Sulzberger-Karte 1834-37 belegen, entstand der Verbindungsbau erst später.

Das Gebäude zählt aufgrund seiner historischen, gestalterischen und ensemblebildenden Eigenschaften zu den bedeutenden Bauten am Ort.

Dokumentation: Brandkataster Staatsarchiv TG. - Knoepfli, Albert. Die Kunstdenkmäler des Kantons Thurgau. Band 3: Der Bezirk Bischofszell. Basel 1962, S.435-37. - Müller, Ernst (Hg.). Der Thurgau in alten Ansichten. Druckgraphiken von 1500 bis um 1880. Frauenfeld 1992. Nr. 433-435. - Kloster Fischingen. Die Restaurierung der barocken Prälatur. Denkmalpflege im Thurgau 1. Frauenfeld 2000. S. 98-99. - Amt für Denkmalpflege, Budget-Berichte 2000, S. 79. - Güntert, Gabriela. Sie bauten den Thurgau: Die Architekten Brenner. Denkmalpflege im Thurgau 6. Frauenfeld 2004. Nr. 279, 404.

## Inventar- und Schutzeinträge (ohne Gewähr auf Vollständigkeit)

Inстанz	Verzeichnis	Eintrag	Datum
Gemeinde	Einzelverfügung		18.12.2023
Gemeinde	Einzelverfügung		18.12.2023
Bund	Kulturgüterinventar KGS	B-Objekt	01.02.2012

## Auszug aus dem Brandkataster

Band/Nr.      Eigentümer (Wechsel)      Mutation      Wert      Hinweise

-----

1852/77b	v. Muralt Leonhard; Nebengebäude [sic!] [Wwe., ev. 1880]	1852	Fr.	950	Wohngebäude; R
		1880	Fr.	900	
1890/93	Muralt Wittwe	1890	Fr.	2'000	Nebengebäude; 1/2M,1/2R
angebaut an No. 92	Erben (1899) Straub Joh. (1901) Ammann Joh. (1902)				
1903/97	Ammann Johann	1903	Fr.	2'000	Nebengebäude; 1/2M,1/2R
Angebaut an No. 96 & 98	Bischof Bonifaz (1904) Wild Karl (11)				
		1915	Fr.	5'000	
[1918 wahrsch. inkl. Nebengebäude (siehe unten) als „Schloss“ zusammen mit „Wh/Sch“ (= 1903/98/99u.100; 1947/144) versichert]					
1918/89	Brenner Karl	1918	Fr.	60'000	Schloss/Wh/Sch; 3/6M,1/2R,2/6H [sic!]
freistehend		1919	Fr.	120'000	
		1926	Fr.	186'000	
		1933	Fr.	110'000	
					Wh/Sch/Nebengebäude/ Pächterhaus [Eintrag wohl nachträglich]
1947/86	Brenner f.M. Dorothea	1964	Fr.	404'000	Schlossgebäude/ Dienstwohnhaus; 1M
angebaut an Nr. 144 m.B.					
	Schmidt-Brenner M. Frau, Dr.	1965	Fr.	424'000	